

Der Dirigent geht neue Wege

„Musikalische Sommernacht“ in Oberbruch wird für die Besucher zu einem facettenreichen Blasmusik-Erlebnis

Von unserem Mitarbeiter
Werner Vetter

Grandios, wie sich die Oberbrucher Dorfmusikanten ins Zeug gelegt haben, um ihre „Musikalische Sommernacht“ zum Erlebnis werden zu lassen. Hunderte Besucher haben am Samstag unter freiem Himmel vielseitige Blasmusik genossen, vom Motto „Aus der Krise in die Zukunft“ geprägt, gepaart mit gehaltvollen Songs und Geschichten, kreativer Lichtschau und sprühendem Feuerwerk.

Das Wetter spielte mit: Kein Tröpfchen Regen fiel, aber gnädige Wolken zogen auf, sodass die Zuschauer nicht mehr von der tief stehenden Sonne geblendet wurden. Zum Wohlfühlen trug bei, dass die Dorfmusikanten den ganzen Festplatz beim Bürgersaal bequem bestuhlt hatten.

Probezeit ist kürzer und beschwerlicher als sonst

Die von Wilfried Seilers Team attraktiv gestaltete Bühne, die von Patrick Ernst und Matthias Seiler arrangierte Lightshow und der von Gerhard Seiler gesteuerte Sound bereiteten der Sommernacht ein stimmiges optisch-akustisches Umfeld.

Vorsitzender Christian Seiler kündigte im Willkommen an, mit nachdenklichem, hoffnungsvollem und unterhaltendem ein starkes Signal gegen die aktuellen Schwierigkeiten in der Welt setzen zu wollen. Dazu trug auch Frank Stemmler durch seine spannende Moderation bei, die viel Wissenswertes zu den Zeiten vermittelte, in denen die Werke entstanden und ihre Erfolge feierten.

Die Probenzeit für die „Musikalische Sommernacht“ war kürzer und beschwerlicher als früher gewesen: Die Dorfmusikanten hatten bis zuletzt Ausfälle durch Quarantäne- und Krankheitsfälle (nicht nur wegen Corona) be-



Letztes großes Konzert: Dirigent Alexander Wurz bläst bei den Oberbrucher Dorfmusikanten unter seiner musikalischen Leitung das Solo „My Way“. Er wird künftig neue, eigene Wege gehen.
Foto: Werner Vetter

wältigen müssen. Tapfer hatten sie gekämpft, um sich auf das Konzert vorzubereiten, das nach einem äußerst anstrengenden Tag für die Platzgestaltung beachtlich gut gelang.

Die von Alexander Wurz dirigierten Dorfmusikanten marschierten noch etwas eckig in Edward Elgars „Pomp and Circumstance“ hinein, rundeten aber „Land of Hope and Glory“ melodios. Ben

Simeth, elf Jahr jung, feierte ein gelungenes Debüt: Er las die Fabel vom „Schatz am Ende des Regenbogens“, die sich pfiffig mit fünf von Robert Schumanns „Kinderszenen“ verband: Die Dorfmusikan-

ten spannten dabei den Bogen von Klangpoesie zu Koboldneckerei – und sorgten mit Tierstimmen-Imitationen für Heiterkeit. Wohlklingenden Gesang steuerten Michael Droll und Ariane Seiler zur Kassner-Polka „Genieß Dein Leben jeden Tag“ bei. Bravorufe erntete Marion Simeth, die Udo Jürgens’ „Ich glaube“ ausdrucksstark sang. Aufmunternd boten die Dorfmusikanten „Wir sind wir“ dar, eine Polka der Kärntner „Fegerländer“.

Wurz bläst virtuos das Posaunensolo in „My Way“

Prägnant glitzerten die Trompetensignale im „Steigerlied“, das die Dorfmusikanten im „Bergmannsgruß“ spielten. Alexander Wurz spitzte die Lippen, um im Scorpions-Song „Wind of Change“ die charakteristischen Passagen exzellent zu pfeifen; Querflötistin Hannah Seiler debütierte hier als Sängerin mit warmer, ausdrucksvoller Stimme. Durch die Register wanderte das musikalische Bekenntnis „We are the World“ aus der Benefizaktion „USA for Africa“, in dem sich die Dorfmusikanten auch in einen Chor verwandelten. Exzellent intonierend und markant im Ausdruck sang Sarah Seiler das Solo in „Die Welt umarmen“.

Alexander Wurz blies virtuos das Posaunensolo in „My Way“ und signalisierte damit, dass er ab Oktober beruflich neue Wege gehen und das Dirigtat der Dorfmusikanten abgeben wird. Er meinte auf seine neun Jahre in Oberbruch rückblickend: „Ich bedanke mich bei euch allen, wir waren immer ein Super-team!“ Vorsitzender Seiler wandte sich an Wurz: „Geh’ nun Deinen Weg – und blas Musik in die Welt.“ Zugaben erklangen, ein Dankesbanner für Wurz entrollte sich vom Bühnenhimmel, mit Beifall und Wehmut ging die „Musikalische Sommernacht“ zu Ende.